

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 38

Artikel: Vom menschlichen Scharfsinn
Autor: Brechtbühl, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-472218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

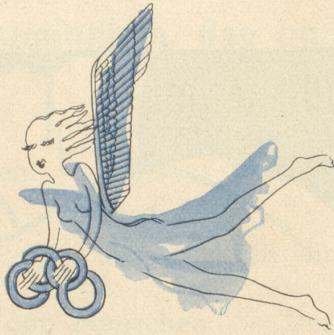
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gachet



Ein Preisgericht amtet

„Es ist schon alles dagewesen. Aber wänn Eus jetzt es Fräulein Ringli brächt, das wär dann öppis ganz Neus!“

Vom menschlichen Scharfsinn

Wir bummeln am See, mein Freund Paule und ich. Vor uns geht ein Fräulein

LUGANO Hotel Pension **EXCELSIOR**
für Herbstferien ideal gelegenes Kleinhôtel
direkt am herrlichen See.
Pensionspreis Fr. 8.— Telephone 22.507

lein. Ihr Gesicht sehen wir nicht, doch schliessen wir aus Haltung, Hut, Kleidern und Schuhen auf achtunddreissig Lenze. Eben bemerken wir im rechten Strumpf unserer «Vorgängerin» ein kugelrundes, daumenbeerengrosses Loch. Zwar sehen wir nur die obere Hälfte davon, die andere steckt im schwarzen, niedrig beabsätzten, dafür aber umso grössern Halbschuh drin. Paule fühlt sich ver-

pflichtet, die Dame auf das Loch im Strumpf aufmerksam zu machen. «Sie weiss es schon», versuche ich, ihn daran zu hindern. Er behauptet nein. Schliesslich wetten wir.

Paule macht dann dem Fräulein im Vorübergehen eine schlichte, höfliche Bemerkung. Die Dame strengt sich an, ein erstauntes Gesicht aufzusetzen, gerade so, als ob sie's gar nicht gewusst hätte. Sie bedankt sich sogar. Alles aber derart plump und unbeholfen, dass wir sofort feststellen können: «Sie wusste es bereits.» Resultat: Ich habe die Wette gewonnen. — Natürlich möchte Paule nun gerne wissen, weshalb. Ich versuche, ihm die Sache klarzumachen.

«Du hast doch gesehen, dass die Dame hinkt. In solch grossen Schuhen hinkt aber sonst keine Frau. Es steckt also etwas anderes dahinter. Du weisst, dass grosse Schuhe beim Schreiten ständig auf und niederwiegen. Das kannst Du bloss dadurch verhindern, dass Du die Zehen kräftig nach unten krümmst. Das Fräulein von vorhin hat dies nun auch versucht, um so den rechten Schuh hinten «hochzuhalten» und damit das Löchchen im Strumpf gänzlich abdecken zu können. Deshalb hinkt sie!»

Paule kann nur staunen ob soviel Kombinationsgabe. — Da kommt Kurt, unser gemeinsamer Freund. Wir wechseln einige Worte mit ihm, bis er plötzlich bemerkt: «Ach sieh, dort kommt ja meine Tante Emma!» — Paule und ich sehen uns an. Wirklich, es ist das hinkende Fräulein mit der Strumpfgeschichte. Schmunzelnd fragt Paule: «Weisst Du auch, Kurt, weshalb Deine Tante Emma hinkt?» Er drängt sichtlich darauf, vor Kurt mit meiner genialen Lösung von vorhin zu glänzen. «Tante Emma?» antwortet Kurt trocken, «die hinkt schon von Geburt auf!» P. Brechtbühl.



Im
PFAUEN
isst
trinkt
wohnt
man gut!

Der Gast voll Vertrauen
Geht ins Restaurant Pfauen.

ZÜRICH . Schauspielhaus
Tel. 22191 Otto Ruf, chef de cuisine.